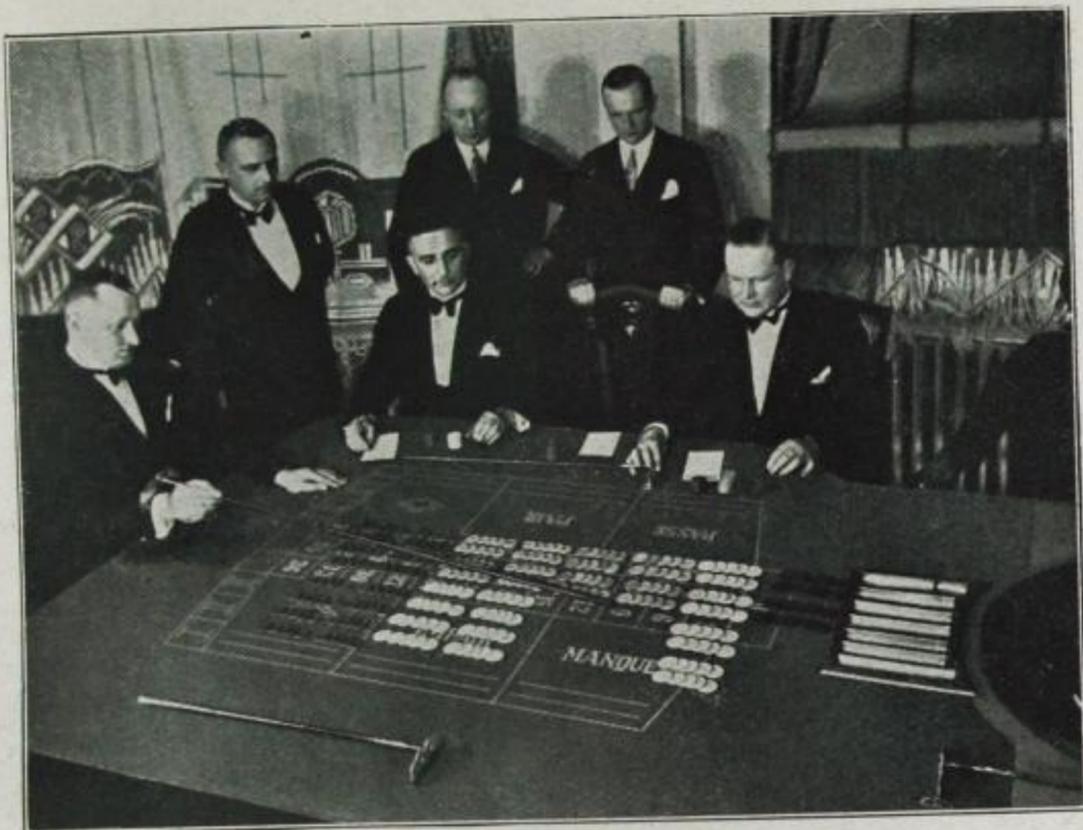


grünen Tischen, viele Herren, wenig Damen, noch weniger Zuschauer. Die Bakkaratspieler zucken gering-schätzig die Achsel über das Roulettespiel. Bac ist das einzig Wahre für einen Spieler von Format, denken sie. Man soll über Geschmack nicht streiten. „Bac ist ein Spiel für Männer“ sagen die Herren



Vor Spielbeginn: Die Bank zählt die Ships

selbstbewußt, mit der Überlegenheit ihres Geschlechts, die sie hier wiederfinden, wo man rauchen darf und dicke Zigarren das Ichgefühl stärken. Aber da setzen sich dann zwei Damen, zwei nette, gescheite Damen mitten unter sie, haben gar nicht Angst, ziehen so ganz nebenher ihre Karten aus dem Schlitten und schon hat die eine „neun“ und freut sich und ist sogar ein wenig schadenfroh ob ihres Sieges über das starke Geschlecht.

Ist das Spiel gemacht? Ja — das Spiel ist gemacht. Noch zucken Hände, schmale und zärtliche, kühle und heiße, raffsüchtige und gleichgültige über das Tableau — — bald heißt es „es geht nicht mehr“. Man hat sich gut in Zucht, wir haben es gelernt, wir Menschen, aus unserem Gesicht eine Maske zu machen und unsere Empfindungen zu verschließen wie in einen ehernen Schrein. Aber wo Menschen schweigen, werden Steine reden, und wo Gesichter schweigen, werden Hände sprechen. Der Spielleiter sieht auf diese Hände, auf die der Herren, der Frauen, der jungen Mädchen. Er lächelt in sich hinein. Er weiß sehr viel. Er ist ein guter Menschenkenner — sein Amt macht ihn klug und erfahren



Das Kasino-Hotel am Strande